

Powerscreen Chieftain 1400 in klassischer Sandsiebung



Trennt Aufgabematerial fein und sauber:
Die CH 1400 im Betrieb

Sand aus der Abbauwand auf 0-4 mm und 4-32 mm zu klassieren, ist in den Breitengraden des Rheinlandes ein absoluter Klassiker. Ähnlich verhält es sich, wenn nach einer mobilen Siebanlage gesucht wird, die den Job erledigen soll. Wer hier klassisch auf die Chieftain 1400 von Powerscreen setzt, fährt mit dem einzigartigen, 4-fach gelagerten Zwangssiebkasten, bei welchem auch unter Last der Hub nicht einbricht, genau richtig. Feinste Trennschnitte bleiben somit auch in siebschwierigem Material möglich.

Die Firma „Jacobs Straßenbau GmbH“ mit Sitz in Bergheim ist im Straßen- und Tiefbau zu Hause, betreibt aber auch eine Kiesgrube an der A4 Höhe Kerpen. Dort werden Sand und Kieskörnung seit diesem Jahr mit einer Chieftain 1400 von Powerscreen gewonnen.

Das verwertbare Spektrum umfasst Sand von 0-4 mm, Körnungen von 4-8 mm, 8-16 mm und 16-32 mm. Das Material wird zum Teil selber genutzt und darüber hinaus auch ab Standort „Dorsfeld“ verkauft. Die Powerscreen-Anlage übernimmt bei der Gewinnung den Job, das Material auf 0-4 mm und 4-32 mm zu trennen.

Wenn ein weiterer Siebschnitt gefordert ist, wird das Mittelkorn direkt weiter bearbeitet und mit einem weiteren Doppeldecker per Zweitanlage getrennt. Die Aufgabestelle, mit welcher Herr Jacobs, Geschäftsführer der Jacobs Straßenbau GmbH, an Christophel herangetreten ist, sollte sein, das Aufgabematerial möglichst fein und möglichst sauber zu trennen. Dies im Idealfall mit minimalen Anhaftungen am Korn und das Ganze bei konstant hoher Durchsatzleistung.

„100 t/h sollten schon deutlich überschritten werden und auch bei siebschwierigem Material mit hohem Lehmanteil sollte das Siebergebnis stimmen“, so forderte Herr Jacobs von seinem Lieferanten. „Nachdem unsere Wahl auf die Chieftain 1400 gefallen war, wurde sich zunächst die eine oder andere Anlage bei verschiedenen Betreibern im Raum Köln angesehen. Zum einen die Referenzen, zum anderen das positive Feedback der Betreiber führten dazu, dass wir uns auf einen zweektägigen Test in der Grube „Dorsfeld“ einigten.“

Nachdem die Neuanlage dort optimal auf das Material eingestellt wurde, konnte diese auch restlos überzeugen. 120 t/h konnten konstant gesiebt

werden und auch die Qualität des Materials war bei der passenden Einstellung überzeugend.

„Anzumerken ist, das sicher immer mehr geht, nur was bringt ein hoher Durchsatz, wenn die Qualität des Materials in Mitleidenschaft gezogen wird, oder das Material ein zweites Mal angepackt werden muss?“, beschreibt Jacobs die Aufgabenstellung. Spätestens in der Kalkulation sollte sich herausstellen, dass der zusätzliche Arbeitsgang unwirtschaftlich ist.

Zudem müssen Radladerbeschickung und Verladevorgänge des gleichen Radladers stimmen, um Leerlauf zu vermeiden. Nicht zuletzt konnte darüber hinaus auch das Gesamtpaket der Anlage restlos überzeugen.

So sind neben dem unübertroffenen Siebkasten auch der Anlagenzugang für Siebwechsel, hydraulische Schnellspanner und das hydraulisch exakt auf Kasten und Material einstellbare Hauptband weitere Argumente, die für ein jahrelang gereiftes und rundes Anlagenkonzept sprechen.

Die CH 1400: Hoher Durchsatz bei hoher Qualität sind garantiert



Foto: © Christopher